

mit trüb purpurbrauner Grundfarbe mit wenig helleren Linien als „typische Form“ an, und nennt die bei uns vorkommende lebhaft rot gefärbte Art „*ab. rufescens*“. Keine der weiteren von ihm aufgezählten Abarten stimmt in der Beschreibung oder Abbildung mit der *ab. jagnouli* Gth. überein.

## Berichtigungen und Zusätze zu Veröffentlichungen in früheren Nummern.

### Berichtigung und Nachtrag

zu „Die seit 1898 in Württemberg neu aufgefundenen Geometriden“. (Diese Zeitschrift, Bd. I., Heft V/VI.)

#### Berichtigung.

16. *Codonia orbicularia* Hb. Die Art ist zu streichen. Fundortzettelverwechslung nach einer Mitteilung des Herrn Gremminger, Graben.
35. *Larenzia nebulata* Tr. Die Art ist zu streichen. Vgl. Berichtigung von Dr. Meder, Kiel. (Diese Zeitschrift, Bd. II, Nr. 3, S. 135.)

Vor Erscheinen meiner Arbeit publiziert sind: *Lar. lugubrata* Stgr., *Collix sparsata* Tr. von Aichele, „Sammeltage im oberschwäbischen Moor“. Soc. entom., 34. Jahrg., 1919, S. 42/43. *Lar. infidaria* f. *flavocingulata* Stgr. in Stgr.-Rebel Katalog, S. 294, Nr. 3388a. *Th. brunneata* Thnbg. bereits 1849 von Seyffer in den Heften des Vaterländischen Vereins für Naturkunde in Württemberg als *quinquaria* Hb. (*pinetaria* Tr.). Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Warnecke, Altona.

#### Nachtrag.

1. *Euchloris smaragdaria* F. Wasseralfingen (Pfarrer Hahne).
2. *Eupithecia laquearia* HS. Von mir aus eingetragenen Raupen von der Schwäbischen Alb (Wanne b. Pfullingen) erzogen (det. E. Lange, Freiberg). Carl Schneider, Cannstadt.

## Literaturbesprechungen.

Gjöstedt Yngve, Über einen neuen Riesenkäfer (*Goliathus meleagris*) aus Süd-Kongo. Nebst einer Revision der Gattung *Goliathus* (♂♂). Mit 14 Tafeln und 1 Figur im Text. In: Arkiv för zoologi, Stockholm 1927. Bd. 19 A, No. 24, p. 1—30.

Unserem entomologischen Altmeister in Stockholm, Professor Yngve Gjöstedt, dem unermüdlichen Forscher vor allem auf dem Gebiete der Termiten, der Odonaten und Orthopteren verdanken wir diese interessante und wichtige Arbeit über die afrikanischen Riesenkäfer aus der Familie der Lamellicornier,

Gruppe der *Melitophila* oder *Cetoniinae*. Neben den im Stockholmer Reichsmuseum sehr zahlreich vorhandenen Vertretern des Genus *Goliathus* konnte Verfasser durch den Besuch der Museen in Paris, in Dahlem-Berlin (Koll. Kraatz), Berlin (mit Koll. Moser), Hamburg, Genf und Genua die dortigen, oft reichen Goliathiden-Sammlungen näher studieren. Es unterlag ihm so ein großes Material, und fast sämtliche Typen der bisher beschriebenen Arten lernte er kennen.

Das Genus *Goliathus* gehört vorzugsweise dem tropischen Afrika an, geht aber auch bis Südafrika. Es sind nur große Käfer, zum Teil von riesigen Dimensionen bis über 100 mm Länge (!), von der Gestalt unseres „Goldkäfers“, auffallend durch den in zwei stumpfe, divergierende Hörner nach vorn zu auslaufenden Kopfschild der ♂♂, vor allem aber in beiden Geschlechtern durch die Färbung und Zeichnung des Brustschildes und der Deckflügel, die wie mit Samt überzogen sind und auf dunklem, häufig schwarzem Grunde vielfach eine überaus charakteristische weiße Längslinien- und Längsbänderzeichnung sowie Fleckenzeichnung tragen. Bei den einzelnen Arten herrscht große Variabilität bezüglich der weißen Zeichnung, und es konnte eine Menge von Aberrationen (Varietäten) darnach aufgestellt werden.

Verfasser hat versucht, die Artunterschiede auf plastische Merkmale zu basieren, insbesondere durch das Studium und den Vergleich des Forceps (Penis), es herrscht aber hier eine merkwürdige Einförmigkeit dieses sonst zur Artunterscheidung vielbenützten Organs, so daß schließlich doch vorzugsweise die Farbencharaktere maßgebend waren.

Neben den fünf bisher beschriebenen Arten: *Goliathus goliathus* Drury mit zwei Unterarten: *goliathus* Drury und *confluens* Kraatz, *albosignatus* Boh., *regius* Krug, *atlas* Nick., *cacicus* Voet, konnte Verfasser auch eine sehr schöne neue Art „*meleagris*“ Gjöst. vom Kongo und südlichen Katanga aus dem Stockholmer Reichsmuseum aufstellen, vor allem ausgezeichnet durch die mit sehr zahlreichen rundlichen weißen Flecken und Punkten gesprenkelten Deckflügel.

Zur Bestimmung gibt er eine ungemein sorgfältig gearbeitete „Übersicht der Arten und Formen der Gattung *Goliathus*“ hauptsächlich für die ♂♂, außerdem aber auf 14 Tafeln 43 treffliche Abbildungen nach Photogrammen, meist in natürlicher Größe oder schwach verkleinert, mit deren Hilfe die Bestimmung der Arten und Formen überaus leicht gemacht wird.

Erwähnenswert ist endlich, was Verfasser aus dem Reisewerk der Deutsch-Zentralafrika-Expedition von Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg II., p. 245 (1912) nach der Beobachtung von Dr. Arn. Schultze über die Biologie des *Goliathus goliathus confluens* Kraatz in Südkamerun mitteilt: Auf den in der Nähe von Urwald gelegenen Buschpartien, mit Bäumchen der großblättrigen *Vernonia* durchsetzt, sind seine Lieblingsplätze. Am ausfließenden Saft dieser Pflanze finden sie sich oft zahlreich ein, und es gewährt einen herrlichen Anblick, diese mächtigen Geschöpfe beim Mahle zu beobachten. In den kühleren Morgenstunden sind sie leicht zu erbeuten, später aber sind sie sehr mobil, und die geringste Erschütterung des Strauches oder Bäumchens, an dem sie sitzen, genügt, daß die ganze Gesellschaft unter lautem Gesurre davon-

fliegt. Ein selbst in bedeutender Höhe fliegender *Goliathus* ist nicht leicht zu überhören, der Ton wird mit dem Saitenton einer Baßgeige bei sehr starker Schwingung verglichen oder mit dem Surren eines Luftschiffpropellers. — Die neue Art, *Goliathus meleagris*, wurde bei Kinda im südlichen Katanga, Südkongo, im Dezember 1926 und im Januar 1927 ebenfalls an Bäumen gefangen. Die Käfer waren mit einer harzartigen Substanz bedeckt und mußten mit Äther gereinigt werden.

Zum Schluß noch die Mitteilung, daß das erste in Europa bekanntgewordene *Goliathus*-Exemplar, ein von Drury 177 b schön abgebildetes ♂ von *Goliathus* („*Scarabaeus*“) *goliathus*, schwimmend auf dem Gabunfluß gegenüber der Princeinsel (unter dem Äquator), von Ogilvie gefunden worden war.

Dr. med. H. A. Krauß, Tübingen.

**Lindner Erwin**, Die Fliegen der paläarktischen Region. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Erwin Nägele), G. m. b. H.

Seit der letzten Besprechung der Lieferungen 2—8 dieses ausgezeichneten Werkes in diesen Heften ist das Unternehmen rüstig vorwärts geschritten. Es sind zum Abschluß gelangt:

Die Familie der *Ephydridae* (Lieferung 10 und 11), bearbeitet von Th. Becker; 115 Seiten, 134 Textabbildungen, biologischen Bemerkungen, einem Literaturverzeichnis für die paläarktische Fauna sowie einem Gattungs- und Artregister.

Die Familie der *Fungivoridae* (Lieferung 12—15), bearbeitet von K. Landrock; 196 Seiten, 13 Tafeln, 26 Textfiguren und einem Register der Unterfamilien, Gattungen, Arten, Varietäten und ihrer Synonyma.

Die Familie der *Trypetidae* (Lieferung 16—19), bearbeitet von F. Hendl; 221 Seiten, 17 Tafeln, 79 Textabbildungen, einem Verzeichnis der größeren zusammenfassenden Arbeiten über diese Familie nebst einem Verzeichnis der Unterfamilien, Gattungen und Arten.

Die Familie der *Helomyzidae* und *Trichoscelidae* und *Chiromyidae*, bearbeitet von Leander Czerny; 56 Seiten, 46 Textabbildungen und einem Verzeichnis der Gattungen und Arten.

Von der Familie der *Asilidae* (Bearbeiter E. O. Engel) liegen bis jetzt (Lieferung 9 und 24), 128 Seiten mit 89 Textabbildungen, vor. Ebenso ist die Familie der *Lycoriidae* (Bearbeiter Franz Lengersdorf) in Angriff genommen (Lieferung 24) und es liegen bereits 32 Seiten mit 18 Textfiguren vor.

Auch das Handbuch (Bd. I), welches E. Lindner selbst bearbeitet, ist fortgeschritten; es sind drei weitere Lieferungen erschienen (21 und 23 und 25), so daß dasselbe bis jetzt 80 Seiten mit 80 Textabbildungen und 8 Tafeln umfaßt. Das zweite Kapitel, in welchem die morphologischen Elemente des Dipterenkörpers und deren Terminologie behandelt werden, ist zu Ende geführt und das III. Kapitel über „Paläontologie und Abstammung“ begonnen.

Man darf wohl hoffen, daß dieses auf der Höhe der Zeit stehende Werk in demselben Tempo fortschreitet. Nur einen Wunsch hat der Ref. an den Verlag zu richten: Wäre es nicht möglich zu den bis jetzt erschienen und für

sich paginierten Familien Titelblätter zu liefern? Manche Bezieher des Fliegenwerkes werden es vielleicht vorziehen, die einzelnen Familien getrennt binden zu lassen und dann die Titelblätter ungern vermissen. K. Strohm.

**Die Tierwelt Mitteleuropas.** Ein Handbuch zu ihrer Bestimmung als Grundlage für faunistisch-zoographische Arbeiten. Herausgegeben von P. Brohmer, P. Ehrmann und G. Ulmer. Leipzig, Verlag von Quelle & Meyer.

Um die für den einzelnen unübersehbare Fülle der systematischen, ökologischen und tiergeographischen Tatsachen einigermaßen erschöpfend in knapper Form zusammenzufassen, haben sich, wie im Geleitwort zu diesem Werk hervorgehoben wird, 50 unserer besten Fachgelehrten zu planvoller Arbeit vereinigt, um ein Bestimmungswerk zu schaffen, nach dem die Gattungen aller in Deutschland und den benachbarten Gebieten Mitteleuropas lebenden Tiere und die meisten ihrer Arten bestimmt werden können.

Das Werk erscheint in etwa 21 Lieferungen und wird 7 Bände von je 300 bis 400 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und zahlreichen Tafeln umfassen. Der Preis eines Bandes beträgt geheftet je etwa 20—25 RM. Jeder Band wird auch einzeln abgegeben. Bis jetzt sind erschienen:

1. Die *Araneae* (Echte oder Webespinnen), bearbeitet von C. Fr. Roewer (2. Lief. des III. Bandes), 144 Seiten mit 1586 Textfiguren und 28 Tafeln.
2. Die *Plecoptera* (Steinfliegen, Uferfliegen), bearbeitet von E. Schoenemund (2. Lief. des IV. Bandes), 18 Seiten mit 63 Textfiguren.
3. Die *Orthoptera* (Geradflügler), bearbeitet von W. Ramme (2. Lief. des IV. Bandes), 22 Seiten mit 47 Figuren im Text und auf einer Tafel.
4. Die *Copeognatha* (Flechtlinge), bearbeitet von Günther Enderlein (2. Lief. des IV. Bandes), 16 Seiten mit 38 Figuren im Text.
5. Die *Mallophaga* (Federlinge und Haarlinge), bearbeitet von Günther Enderlein (2. Lief. des IV. Bandes), 24 Seiten mit 14 Textfiguren.
6. Die *Thysanoptera* (Fransenflügler, Blasenfüße), bearbeitet von H. Priesner (2. Lief. des IV. Bandes), 24 Seiten mit 21 Textfiguren.
7. Die *Neuroptera* (Netzflügler), bearbeitet von H. Stitz (1. Lief. des VI. Bandes), 24 Seiten mit 65 Figuren im Text und auf einer Tafel.
8. Die *Trichoptera* (Köcherfliegen, Frühlingsfliegen), bearbeitet von G. Ulmer (1. Lief. des VI. Bandes), 46 Seiten mit 138 Figuren und 3 Tafeln.
9. Die *Lepidoptera* (Schmetterlinge), bearbeitet von M. Hering (3. Lief. des VI. Bandes), 94 Seiten mit 240 Textfiguren.
10. Die *Mammalia* (Säugetiere), bearbeitet von P. Brohmer (3. Lief. des VII. Bandes), 61 Seiten mit 50 Textfiguren und 2 Tafeln.

Der Gedanke, ein in sich abgeschlossenes Standardwerk über die Tierwelt Mitteleuropas zu schaffen, ist durchaus begrüßenswert und muß als kühn be-

zeichnet werden. Was hier für die gesamte Tierwelt Mitteleuropas durchgeführt werden soll, wird von dem von der Frankschen Verlagsbuchhandlung verlegten Werk „Die Insekten Mitteleuropas, insbesondere Deutschlands“ (Herausgeber Prof. Ch. Schröder) für nur einen Teil des Tierreichs angestrebt. Beiden Unternehmen haftet der gleiche Mangel an: Es wird versucht auf knappem Raum einen ungeheuren Stoff zusammenzupressen, was zur Folge hat, daß naturgemäß bei artenreichen Gruppen auf die Beschreibung aller Arten verzichtet werden muß. Was nützt aber dem Faunisten ein solches Bestimmungswerk, wenn er doch zur Spezialliteratur seine Zuflucht nehmen muß? Dem Studierenden, dem Lehrer, Forst- und Landwirt auf der anderen Seite ist der „alte Brohmer“ ein ausreichendes Hilfsmittel, um in die Kenntnis der heimischen Tierwelt einzudringen. Wirklich brauchbar für den Faunisten sind daher diejenigen Tiergruppen, bei denen möglichste Vollständigkeit erzielt ist; dies gilt für die *Araneae*, *Plecoptera*, *Orthoptera*, *Copeognatha*, *Neuroptera* und *Mammalia*. Die durch die notwendige Kürze aufgezwungene Beschränkung der Differenzenmerkmale liegt, trotz der reichen Illustration, nicht immer im Interesse einer einwandfreien Bestimmung. Auch die Angaben der geographischen Verbreitung der Arten ist zum Teil lückenhaft. Der Ref. geht in der kritischen Beurteilung des Werkes nicht soweit wie W. Stichel (Zeitschr. f. wiss. Insektenbiologie, Bd. XXII, 1927, Seite 266—268), der die Notwendigkeit zur Schaffung eines derartigen Werkes in negativem Sinne zu beantworten geneigt ist. Ohne Zweifel trägt eine nicht geringe Anzahl der bearbeiteten Tiergruppen — wie dies auch im Geleitwort mit Recht betont wird — tatsächlich dem Fortschritt systematischer und faunistischer Arbeit Rechnung, so daß zum Teil grundlegende bzw. erste Zusammenfassungen vorliegen.

K. Strohm.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebietes und der angrenzenden Länder](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 252-256](#)